

die Völker vorzugehen. Die Leute, die erstaunt sind, daß unsere Partei die Massen nicht nur zum Aufbau, sondern auch zum Schutze der neuen Ordnung begeistert, soll man an die heldenhaften Kämpfe der deutschen Arbeiter unter Führung der Kommunistischen Partei erinnern, an die Kämpfe gegen Lüttwitz und Kapp, an die Märzkämpfe der Leuna-Arbeiter gegen das Chemiekapital, an den Aufstand der Hamburger Arbeiter unter Führung Ernst Thälmanns, die Ausdruck des revolutionären Bewußtseins der Arbeiterklasse und ihrer Kräfte waren, die die Arbeiterklasse entfaltet, wenn sie sich ihrer organisierten Kampffähigkeit bewußt wird. Alle diese Kämpfer, die mutig der Reaktion entgegentraten, ließen sich nicht von weinerlichen pazifistischen Ideen das Rückgrat brechen, sondern wuchsen in ihrer Kraft über sich selbst hinaus, weil sie die Worte Lenins im Herzen trugen, der die Arbeiterfrauen zu ihren Söhnen sagen ließ: „Du wirst bald groß sein, man wird dir das Gewehr geben. Nimm es und erlerne gut alles Militärische — das ist nötig für die Proletarier, nicht um gegen deine Brüder zu schießen, wie es jetzt in diesem Räuberkrieg geschieht und wie dir die Verräter des Sozialismus raten, sondern um gegen die Bourgeoisie deines ‚eigenen‘ Landes zu kämpfen, um der Ausbeutung, dem Elend und den Kriegen nicht durch fromme Wünsche, sondern durch das Besiegen der Bourgeoisie und deren Entwaffnung ein Ende zu bereiten.“\* Die Waffen in den Händen der Arbeiter, die Marx, Engels, Lenin und Stalin folgen, werden zu einer mächtigen materiellen Kraft zur Festigung des Sozialismus.

In der Deutschen Demokratischen Republik haben wir das verwirklicht, wofür die Arbeiterklasse in Deutschland Ströme von Blut vergossen hat. Unsere Partei erzieht die Massen zur Wahrung all der großen Traditionen des deutschen Volkes, unter denen der Kampf Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs, der Kampf der Kommunistischen Partei Deutschlands unter Führung Ernst Thälmanns wie ein Leuchtfeuer herausstrahlt.

Die Arbeiter-und-Bauern-Macht hat das Leben der Arbeiter- und Bauernmassen inhaltsreich und lebenswert gemacht. Sie läßt die jahrhundertlang von den Reichtümern unserer Kultur ausgeschlossenen Menschen teilhaftig werden all der Kulturgüter unseres Volkes. Die Wissenschaften werden heute den Arbeiter- und Bauernsöhnen und allen Werktätigen gelehrt, Schulen, Hochschulen, Universitäten, Theater und Bibliotheken haben ihre Tore den einfachen Menschen geöffnet und bereichern ihre Arbeit, ihre Initiative und Schöpferkraft. Kann das aber dazu führen, daß einige Menschen, denen der Staat der Arbeiter und Bauern diese Schätze der Kultur freilegte, die militärische Ausbildung als Belästigung, als Ablenkung betrachten? Das ist nur dann möglich, wenn diese Menschen noch nicht erkannt haben, daß ihr reicheres Leben von den Feinden bedroht und ihnen wieder entrisen werden soll. Diese Menschen müssen noch lernen, für sich und für die künftigen Generationen das zu verteidigen, was sie heute als Ergebnis des Kampfes ihrer Väter und der brüderlichen Hilfe des Sowjetvolkes in den Händen tragen.

Es ist doch sehr eigenartig, daß dieselben Feinde, die unseren Vätern all das vorenthielten, was ihre Söhne unter der Arbeiter-und-Bauern-Macht besitzen, heute heuchlerisch erklären, die militärische Ausbildung würde die jungen Menschen in der Deutschen Demokratischen Republik wieder aus den Universitäten und Lehrstellen treiben. Unser Staat denkt gar nicht daran, die Bildung der

\* Ebenda, Seite 881.